

## **Wie entstand der Handelsname „TROCAL“ ? Gedanken und Anregungen dazu**

Herr Herbert Laubenberger, der Urvater unseres Troisdorfer Kunststoff-Museums, hat in seiner Aufstellung von „Handelnamen von DN-Kunststoffprodukten“ vom 3.3.1983 auf 9 Seiten 78 Handelsnamen mit ihren jeweiligen Varianten beschrieben. Von Astraglas über Celluloid, Cellonex, Dynapor, Dynos, Dynapas, Lignofol, Mipolam, Mipoplast, Trocellen, Trofil, Trolit, Trolitax, Trolon, Trosifol, Trovidur, Trosiplast, Trovipor, Ultrapas und Ultralon wird auch TROCAL als „Bahnen für Dacheindeckungen“ und als „Profile für Fenster und Türen“ genannt.

In der Werkzeitschrift „Dynamit Nobel“ vom April 1970, Nr. 2, Jahrgang 16 wird über die Messe „Constructa 70“ in Hannover (vom 24. Januar bis 1. Februar 1970) berichtet.

Zitat: „Dynamit Nobel war an dieser Bauausstellung mit zwei Ständen beteiligt; in Halle 5 zeigte die HA Vertrieb Bodenbeläge ihre MIPOLAM-Bodenbeläge, unser Stand in Halle 6 stand unter dem Motto „TROCAL-Kunststoffe für die Bauwirtschaft“. Hier wurden unsere Kunststoffprodukte für das Bauwesen vorgestellt: TROCAL- und Mipolam-Fenster, Dach-, Schwimmbecken- und Abdichtungsfolien, ferner Dachrinnen, unser neues Kanalrohr sowie Mipoplast-Öltankfolien.“

Ein Foto mit einem Ausschnitt des Messestandes ist untertitelt: „TROCAL natürlich auch für die künstlerische Ausgestaltung. Hier hat der Siegburger Bildhauer Ulrich Bliese aus den Abwasserrohren, Fensterprofilen und Dachrinnen eine Reihe von Plastiken geschaffen, deren moderne Form einen Hinweis auf das moderne Material geben soll, aus dem sie gestaltet sind.“

Dies stärkt die Erklärungsvariante, dass TROCAL aus TROisdorf und KALle (rheinisch für Dachrinne) gebildet wurde: Also Troisdorfer Kalle oder ähnlich. Andere Erklärungen für die zweite Silbe (die erste geht unstreitig auf Troisdorf zurück und trägt den Namen unserer Stadt mit jedem so bezeichneten Produkt in die Welt hinaus!) deuten auf „kalibriert“ oder „kalorisch-hochwertig“.

Nach vielen persönlichen Gesprächen mit Kollegen und Kennern der Materie neigt nun der Berichterstatter auf

TROisdorfer KALle als Namensgeber für TROCAL.

Andere Informationen zu dieser Thematik sind hochwillkommen:

[v.hofmann@online.de](mailto:v.hofmann@online.de)

Kommentar von Dr. Norbert Berndtsen, April 2009:

Seiner Ansicht leitet sich der Begriff von einer Besonderheit im Herstellverfahren, der Kalibriertechnik (engl.: calibration), ab, wo dem Extrudat in der Kalibriereinheit nach Verlassen des Extruders die genaue Form im Kaliber auf- und eingeprägt wird. Diese Technik wurde bei der Herstellung von sowohl Dachrinnen und Fallrohren wie auch später bei den Fensterprofilen mit Doppelschneckenextruder angewendet.

Berndtsen räumt ein, dass die „Rheinische Erklärung“ mit der „Troisdorfer Kalle“ sicher von den Mitarbeitern favorisiert wurde.